

die von ihm im Laufe der Funktionen eingenommenen Stellungen nicht ohne weiteres verlassen kann.

Nehmen wir nun wieder unsere Prüfung der schweizerischen Patente auf. In der Patentschrift zur No. 10395 heisst es:

„In den Chronometergängen ist die kleine Auslöschungsfeder (Goldfeder) am Hemmungsteil selbst befestigt, mag dieser nun eine Gangfeder oder eine auf Zapfen bewegliche Wippe sein.

Es ist allbekannt, dass diese Art und Weise der Anordnung der Goldfeder sowohl für das Einrichten des Ganges als für dessen Reparatur ernste Uebelstände mit sich bringt.

Diese Uebelstände werden durch vorliegende Erfindung beseitigt, und zu diesem Erfolge gelangt man, indem man die Auslöschungsfeder so anordnet, dass ihre Befestigung von der Wippe oder Gangfeder unabhängig ist.

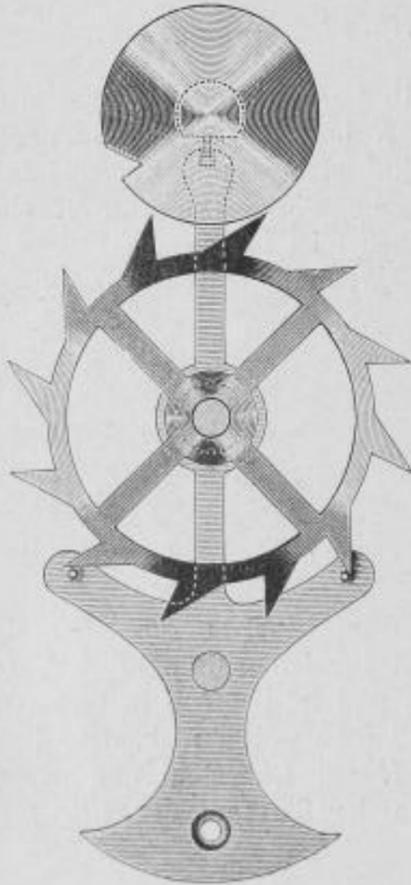


Fig. 25.

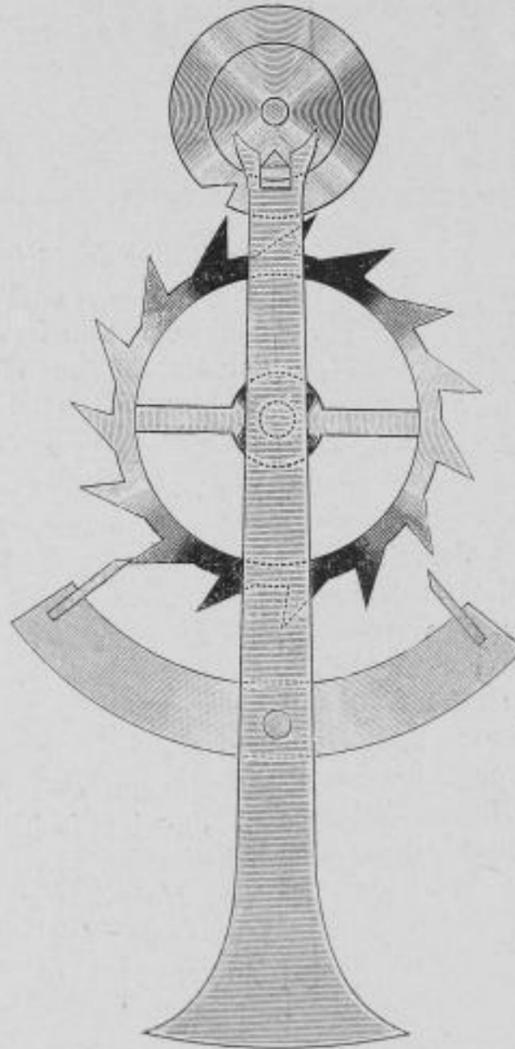


Fig. 26.

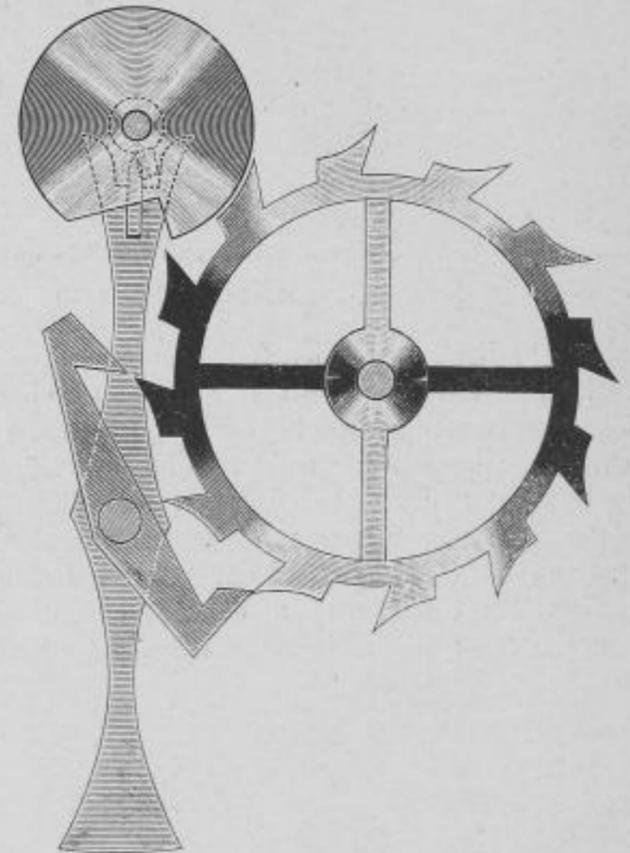


Fig. 27.

Die Fig. 22 stellt eine dieser Federn dar: *B* ist die Wippe, *D* der Auslöschungsstein, *R* die Auslöschungsfeder; der Fuss *P* der letzteren steht in keinem Zusammenhang mit der Wippe. Die Art der Befestigung des Fusses der Auslöschungsfeder hat auf ihre Wirkung keinerlei Einfluss; es genügt, diesen Fuss nicht auf der Wippe oder Gangfeder selbst zu befestigen. Wird diese Auslöschungsfeder an einem beweglichen Teil angebracht, so lassen sich Aenderungen hinsichtlich des Spannungszustandes, der Tiefe des Eingriffes mit dem Auslöschungsstein *D* von aussen, d. h. ohne jede Zerlegung der Hemmung vornehmen.“

Dieses Patent stellt uns vor eine neue Idee: Unabhängigkeit der Auslöschungsfeder von der Wippe.

Es ist zweifellos, dass der Konstrukteur und mehr noch der Reparatteur sehr angenehm von der Aussicht berührt sein werden, eine Wippe behufs Reinigung oder zum blossen Festlacken des Ruhesteines ohne jede Gefahr auseinander- bzw. aus dem Werk nehmen zu können. Ist der Fuss dieser Auslöschungsfeder an einem drehbaren Teil befestigt, so wird es mit Hilfe einer Stellschraube wesentlich leichter sein, die zweckmässigste Hebungswerte bei der Auslösung zu erzielen.

Die Fig. 23 und 24 stellen zwei Systeme verstellbarer Auslöschungsfedern dar. Bei dem ersten ist diese Feder in einem Schieber verstiftet, der durch eine Stellschraube bewegt werden kann; beim zweiten System ist die Auslöschungsfeder an einer anderen befestigt und steht mit dieser unter der Wirkung des

konischen Kopfes *A* einer Schraube, wird sich also bei Linksdrehung der Schraube nach rechts, bei Rechtsdrehung nach links bewegen.

Neue Hemmungen.

Es ist eine immer wieder in Erstaunen setzende Tatsache, dass die meisten Erfinder sich bei ihren Bemühungen, die Lösung eines technischen Problems zu finden, herzlich wenig darum kümmern, ob nicht andere vor ihnen schon zum Ziele gekommen sind. Die Folgen so kopflosen Vorgehens drängen sich auch beim Durchblättern der schweizerischen Patentschriften auf, von denen mehrere Hemmungen als neu erfunden beschrieben, welche nichts anderes als Nachahmungen alter aber wenig bekannter Gänge sind.

In Bezug auf den Chronometergang befinden sich zwei Inhaber jetzt zu besprechender Patente in dieser Lage; sie bringen uns

als Ergebnisse ihrer Erfindermühen „Neuheiten“ dar, welche schon seit langem nicht mehr ausgeführt werden, da sie längst überholt sind.

Pioniere des Fortschrittes, ahmt ihnen nicht nach!

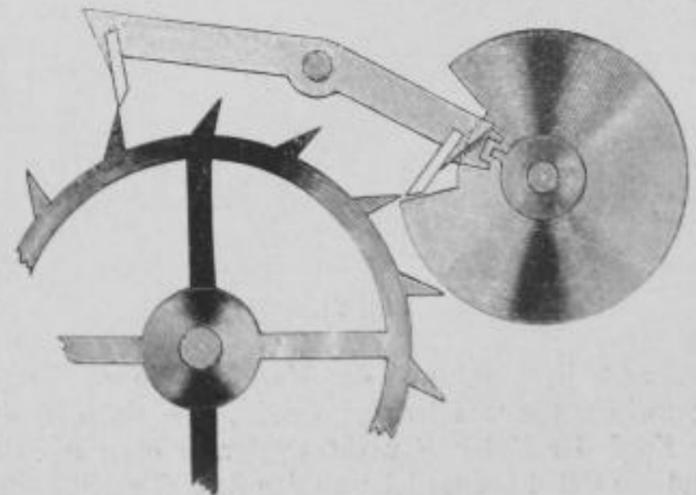


Fig. 28.

Wenn ihr euch mit einem Problem zu befassen beginnt, so untersucht vor allen Dingen, ob es noch niemand gelöst hat. Zieht verlässliche Werke, die Patentschriften u. a. m. zu Rate! Die Zeit, die ihr darauf verwendet, wird keine verlorene sein,